



II-1175 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH  
BUNDESMINISTERIUM  
FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

Zahl 7.395-Leg/76

Fennerkaserne Innsbruck;

Anfrage der Abgeordneten EGG  
und Genossen an den Bundesminister  
für Landesverteidigung, Nr. 448/J

459 JAB

1976-07-20

zu 448/J

Herrn

Präsidenten des Nationalrates

Parlament  
1010 Wien

In Beantwortung der seitens der Abgeordneten zum Nationalrat EGG, Dr. REINHART und Genossen am 1. Juni 1976 eingebrachten, an mich gerichteten Anfrage Nr. 448/J, betreffend die Fennerkaserne Innsbruck, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu 1:

Obwohl seitens meines Ressorts nach wie vor die Bereitschaft gegeben ist, die Fennerkaserne zu verlegen, sofern aus dem Verkaufserlös die erforderlichen Ersatzbauten finanziert werden können, war den bisherigen Verkaufsverhandlungen kein Erfolg beschieden. Im übrigen verweise ich auf meine Ausführungen zu Punkt 2 und 3 der gegenständlichen Anfrage.

Zu 2 und 3:

Derzeit liegen keine ernstzunehmenden Angebote von Kaufinteressenten vor, zumal die Stadt Innsbruck bei einer öffentlichen Ausschreibung nur eine Summe

- 2 -

von rund 35 Millionen Schilling geboten hat; ein weiteres, allerdings anonym unterbreitetes "Anbot" belief sich auf 70 Millionen Schilling. Da der Verkehrswert ein Vielfaches der oben genannten Summen beträgt, was auch durch das Gutachten eines gerichtlich beeideten Sachverständigen bestätigt wurde, die Stadt Innsbruck sich aber nicht in der Lage sah, über diesen Betrag weiter zu verhandeln, schien dem Bundesministerium für Bauten und Technik die Weiterführung der Verkaufsverhandlungen nicht zielführend.

Zu 4:

Die Vorarbeiten zum Bau einer neuen Kaserne im Raum Kranebitten waren bereits so weit gediehen, daß den planenden Architekten das komplette Raum- und Funktionsprogramm zur Verfügung gestellt hätte werden können.

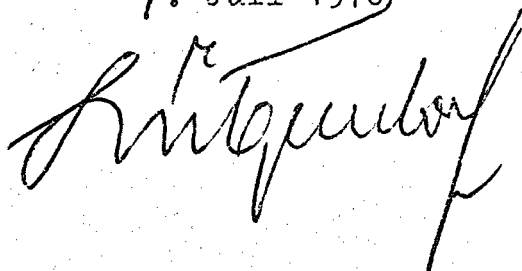
Zu 5:

Die Freigabe von Anlagen der Fennerkaserne für Sport- und Parkplätze kann aus mehreren Gründen nicht in Betracht gezogen werden. So reichen etwa die vorhandenen Parkplätze nur für den Eigenbedarf der in der Fennerkaserne und Dankl-Kaserne untergebrachten Dienststellen und Truppen aus. Darüber hinaus stellen diese Grundflächen das einzige Erweiterungsgelände der Fennerkaserne dar, auf das für die Errichtung notwendiger Garagen und ähnlicher Zweckbauten zurückgegriffen werden müßte, sofern - wie es derzeit den Anschein hat - eine Verlegung der Kaserne aus finanziellen Gründen nicht möglich ist.

- 3 -

Was die allfällige Freigabe des Sportplatzes zur Mitbenützung durch andere Interessenten betrifft, so sehe ich aus innerdienstlichen Gründen keine Möglichkeit, diesem Gedanken näher zu treten; abgesehen davon ließe aber auch die derzeitige Frequenz dieser Sportanlage eine solche Mitbenützung nicht zu.

17. Juli 1976

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'Fritz Grottel', written in black ink.